



Mila Herrmann †

Im Dezember des Vorjahres wurden wir davon unterrichtet, daß die frühere Bezirkspilzsachverständige des Bezirkes Halle/Saale, Mila Herrmann, am 8. November 1993 im Alter von 88 Jahren verstorben ist.

Mila Herrmann war auch den Stuttgarter Pilzfreunden keine Unbekannte. Versorgte sie uns doch im Zeitschriftenaustausch regelmäßig mit dem von ihr 1957 gegründeten „Mykologischen Mitteilungsblatt“, dessen Chefredakteurin sie über viele Jahre war. Mehrmals besuchte sie die Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Am 28. August 1967 konnten wir sie als Gast unserer Monatsversammlung in Stuttgart begrüßen. Sie berichtete uns dort von der Pilzaufklärung und der Arbeit der Pilzsachverständigen in der damaligen DDR. Mila Herrmann, geb. Wolf, wurde am 17. Mai 1903 in Nordwestböhmen geboren. Sie war verheiratet mit Dr. Walter Herrmann, der als Bearbeiter an dem 1980 von Dr. Karl Berger herausgegebenen „Mykologischen Wörterbuch“ tätig war. Seit 1947 lebten sie in Halle.

Anfang 1954 lernte ich Mila Herrmann im Botanischen Institut der Universität Halle kennen. Das war kurz vor meiner offiziellen Übersiedlung nach Altbach. Wir arbeiteten damals für Karl Kersten; Mila Herrmann als Hilfsassistentin bei der Standortforschung für Pilze. Karl Kersten wiederum war mein früherer Schullehrer, der nach dem Zweiten Weltkrieg als Lektor für Pilzkunde an der Universität Halle tätig war. Er war es auch, der mich 1952 zum Pilzsachverständigen ausgebildet hatte.

Nach dem Tod von Karl Kersten wurde Mila Herrmann am 1.1.1956 in das Amt des Bezirkspilzsachverständigen eingesetzt, und ab 1957 war sie zur Vorsitzenden der Bezirkspilzsachverständigen in der ehemaligen DDR berufen worden.

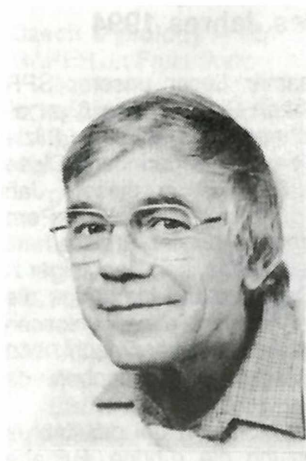
Anfang 1992 ernannte sie der Naturwissenschaftliche Verein Kärntens zum „Korrespondierenden Mitglied“. In der Zeit von 1957 bis 1991 hatte sie im uns allen wohlbekannten „Mykologischen Mitteilungsblatt“ 186 Literaturbesprechungen abgehalten und 101 Beiträge veröffentlicht.

Die Verbindung nach Halle zu ihr ging in all den Jahren nicht verloren. Die ihr übermittelten Grüße anlässlich ihres Geburtstages am 17. Mai vorigen Jahres erreichten sie noch bei guter Gesundheit.

Auch die Stuttgarter Pilzfreunde werden Mila Herrmann ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hans Steinmann

Nachruf



Am 21.3. verstarb unser Mitglied FRIEDBERT NEEF aus Wolfach an den Folgen eines heimtückischen und nach Entdeckung dramatisch fortschreitenden Krebsleidens. Der „Fribbe“, wie ihn seine Freunde nannten, stemmte sich bis zum Schluß gegen den unabwendbaren Tod und äußerte sich eher in Zukunftsplänen als in Verzweiflung.

„Nur wer ihn kannte, weiß was wir verloren haben“, wurde als Geleitwort für ihn und die Trauernden gewählt. Wir vom Verein, besonders vom mykologischen Arbeitskreis Mittlerer Schwarzwald, schließen uns an. Ein treuer Freund, ein unermüdlicher Streiter für Natur und Umwelt, ein selbstloser Helfer bei allen Anlässen und nicht zuletzt ein versierter Pilzkenner hat uns für immer verlassen müssen. 1933 in Wolfach geboren, durfte er kaum 61 Jahre alt werden und die mit Elan, Talent und Blick auf

den Ruhestand begonnene Mikroskopie nicht weiterverfolgen.

Der „Fribbe“ fehlt uns in allen Bereichen, besonders aber als guter Mensch.

W. Pätzold

Bericht der Jahreshauptversammlung vom 7. Februar 1994

Pünktlich um 19.30 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende, Ernst Dittrich, die 35 anwesenden Mitglieder und Gäste. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und Annahme der Tagesordnung wurde zuerst der verstorbenen Mitglieder gedacht, anschließend die Jubilare geehrt.

In seiner Ansprache blickte unser Vorsitzender nochmals auf das vergangene Jubiläumsjahr mit seinen Veranstaltungen zurück. Selbstverständlich bedankte er sich bei allen aktiv mitarbeitenden Personen für deren Unterstützung (wie macht er das eigentlich, daß er dabei nie jemanden vergißt? Hat er ständig ein Notizbuch dabei?!).

Es folgte der Kassenbericht, wobei im vergangenen Jahr, bedingt durch diverse Jubiläumssonderausgaben, mehr Geld ausgegeben als eingenommen wurde. Da dies ja bereits vorauszusehen war, wurde letztes Mal eine Beitragserhöhung beschlossen, die sich aber logischerweise erst beim nächsten Kassenbericht auswirkt. Wie nicht anders zu erwarten, war die Kasse absolut einwandfrei geführt und der beantragten Entlastung der Vorstandschaft gab die Versammlung gerne statt.

Herr Glück wurde zum neuen Kassenprüfer an Herrn Karls Seite gewählt, da Herr Kaiser aus beruflichen Gründen das Amt abgeben mußte.

Da keine weiteren Punkte anlagen, konnte die Jahreshauptversammlung mit der Bekanntgabe der nächsten Termine beendet werden, abgeschlossen durch einen Dank der 2. Vorsitzenden, Frau Müller, an Herrn Dittrich für seine Arbeit mit der Führung des Vereines.

Moment mal! Da war doch noch was, werden Sie sicherlich denken! Richtig, der wichtigsten Entscheidung der Jahreshauptversammlung ist ein separater Beitrag gewidmet: Wer ist denn nun „Pilzler des Jahres“ geworden? → siehe Seite 68.

A. Gminder

Pilzlerin des Jahres 1994



Als aufmerksamer Leser unserer SPR-Zeitschrift können Sie sich gewiß an die neue Auszeichnung des Vereins „Pilzler bzw. Pilzlerin des Jahres“ erinnern. Dieser Wanderpokal hat nun in diesem Jahr seine Runde fortgesetzt und Herr Pernpeintner als Vorbesitzer des Preises hatte die ehrenvolle Aufgabe, den Nachfolger zu bestimmen. Der Vorstand bleibt von diesem hohen Ansinnen ausgeschlossen, eine Tatsache, die vieles vereinfacht, letztlich aber die Angelegenheit doch wieder kompliziert.

So hatte unser Vorstand bei der Jahreshauptversammlung die rührige Aufgabe, diese Person vorzustellen:

Sie – die Person – bleibt gerne im Hintergrund. Doch liegt ihr die Organisation des Vereins, daß alles so gut läuft, sehr am Herzen.

Listen jeglicher Art erstellen, am Computer für den Verein die Nacht um die Ohren schlagen, das gefällt ihr. Unsere Zeitschrift versandfertig machen, etikettieren, einkuvertieren und 750 Briefsendungen zur

Post schleppen, all das erledigt sie. Rechnungen müssen geschrieben und Briefe sollten beantwortet werden: Sie tut es nach der Art der Heintzelmannchen. Nun haben die Heintzelmannchen es an sich, im Dunkeln ihre Arbeit zu verrichten, nur das Vollbrachte gelangt ans Tageslicht.

Die Nachforschungen, ob sie auch wirklich die Richtige ist, damit der Pokal nicht in unehrenvolle Hände fällt und das Ganze kein Gschmäckle kriegt, haben sich uns bestätigt:

Pilzlerin des Jahres 1994 ist Frau Ingeborg Dittrich

Vorstand und Redaktion gratulieren zu dieser Auszeichnung und hoffen, dem Pokal in humorvoller Weise, der Arbeit der Ausgezeichneten Rechnung getragen zu haben.

Zeitschriftenrundblick

In letzter Zeit sind folgende Hefte in unserer Bibliothek eingetroffen und stehen somit jedem Mitglied zur Verfügung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [30 2 1994](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [AUS DEN VEREINEN 66-68](#)